



## Jahresbericht des Präsidenten

---

Wir alle wissen, dass Veränderungen zu den wenigen Konstanten in unserem Leben gehören. Schon von Kindheit an werden wir darauf ausgerichtet, mit Veränderungen zu leben. Eine Veränderung tritt dann ein, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, oder wenn sich etwas ereignet, das sich auf unseren gewohnten Alltag auswirkt. Dies kann ein Unfall sein, ein Todesfall, eine Krankheit, der Verlust des Arbeitsplatzes, ein Verbrechen oder ein Vertrauensbruch.

Es gibt auch Veränderungen zwischen den Generationen. Noch vor wenigen Jahrzehnten war es an der Tagesordnung, dass der Vater arbeiten geht, die Mutter für Haushalt und Familie zuständig war und die Kinder einen Grossteil ihrer Freizeit draussen in der Natur verbrachten. Heute ist dieses Familienmodell beinahe am Aussterben. Beide Eltern gehen arbeiten, und die Kinder werden fremdbetreut. Das Spielen im Wald oder am Bach hat an Attraktion verloren, denn die Kinder sind je länger je mehr auf Elektronik ausgerichtet, welche ihnen den Zugang zu wunderbaren virtuellen Welten verschafft, ohne dass sie das Haus verlassen müssen. Und wenn es Familiennachwuchs gibt, wird die frohe Nachricht nicht mehr mittels Geburtsanzeigen bekannt gemacht, sondern über Facebook oder andere soziale Medien.

Viele Menschen der älteren Generation haben Mühe, mit derartigen gesellschaftlichen Veränderungen klarzukommen, die sich allzu oft nur noch an die Bedürfnisse der jüngeren Generation ausrichtet. Sie fühlen sich ausgeschlossen oder zumindest vernachlässigt. Wenn heute vielerorts Poststellen geschlossen werden, sehen sie sich gezwungen, zur Verrichtung ihrer monatlichen Zahlungen eine Reise in einen benachbarten Ort anzutreten. Die Jungen haben indes mit solchen Situationen keine Probleme; sie erledigen ihre Einzahlungen online.

Grosse Veränderungen hat es in den letzten Jahrzehnten auch in der Reisebranche gegeben: Viele Reisebüros haben ihren Betrieb eingestellt, weil immer mehr Menschen ihre Reisen online buchen. Für ältere Menschen heisst das: entweder sich die erforderlichen Internet-Fähigkeiten aneignen oder aber Hilfe aus der Bekanntschaft holen.

Auch Firmen und Betriebe haben schon lange damit begonnen, sich ganz bewusst mit dem Thema Veränderungen zu befassen. Die Begriffe „Change“ und „Innovation“ sind zu Schlagwörtern mutiert, die den Arbeitsalltag diktieren. Die Zielsetzung ist immer die Einsparung von Kosten, um auf dem Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Am besten lassen sich Kosten über Personalabbau reduzieren. Und beim Abbau von Personal wird darauf geachtet, dass jene Per-



sonen entlassen werden, deren Arbeiten von anderen „veränderungsfreudigen“ Mitarbeitenden übernommen werden können.

Ja, wir müssen uns den Veränderungen unserer Zeit stellen und haben wohl keine andere Wahl. Denn wir werden ständig Veränderungen ausgesetzt sein, egal, ob diese naturbedingt sind oder von Menschen erzeugt werden. Ohne diese Bereitschaft laufen wir Gefahr, in Angst zu versinken oder ausgeschlossen zu werden.

Wir dürfen aber nicht vergessen: Es gibt Situationen im Leben, in denen die Veränderung darin bestehen könnte, dem Trend zu Veränderung die Alternative „Back to the roots“ zu bieten, also „zurück zu den Wurzeln“. Denn nicht alles Neue ist besser als das Althergebrachte.

Ein gutes Beispiel hierfür erkennen wir in den Ernährungsgewohnheiten von einst und heute: Früher wurde säurebildender Fisch zum Ausgleich immer mit basebildenden Kartoffeln serviert. Heute wird Fisch oft mit Reis oder Pommes angeboten, ungeachtet der Folgen im Säure-Basen-Haushalt des menschlichen Körpers.

Es muss uns Vitalisten ein Anliegen sein, altbewährte Erfahrungen und Methoden, die sich über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte bewährt haben, im Zeitalter der Veränderungen ins Bewusstsein zurückzurufen. Genauso ist es mit der Vitalogie selber: hier geht es von jeher nur um die Optimierung der Statik des menschlichen Körpers, initialisiert durch die präzise Auslösung eines Impulses. Die vitalogische Anwendung benötigt in diesem Sinne keine „Innovation“ und kein „Change Management“, um erfolgreich zu bleiben.

## **Rückblick auf die Vorstandsarbeiten**

Der Vorstand hat auch im vergangenen Vereinsjahr zahlreiche Aufgaben wahrgenommen:

- Erstellung des Protokolls der Hauptversammlung 2017
- Erneute Vertragsanpassung mit der Nationale Suisse zur Gewährleistung optimaler Versicherungsbedingungen (Austritte von Versicherten, Ausrichten auf ein optimales Preis-/Leistungsverhältnis)
- Bereitstellung und Versand der Berufshaftpflicht-Prämienrechnungen und Überwachung der Zahlungseingänge. Bereitstellung und Versand von Mahnschreiben
- Bereitstellung und Versand der Mitgliederbeitragsrechnungen und Überwachung der Zahlungseingänge, Ausstellen von Mahnschreiben



# Verband der diplomierten Straight Vitalogisten VDSV

Briefadresse:  
CH-3322 Schönbühl-Urtenen, Zentrumsplatz 14

Tel. +49 79 7493494  
Internet: [www.vdsv.ch](http://www.vdsv.ch)

- Bereitstellung der Vitalogie-Flyer in italienischer Sprache
- Entgegennahme der Drucksachenbestellungen sowie Bereitstellung, Verpackung und Versand der bestellten Ware
- Überwachung der Zahlungseingänge zu Drucksachenrechnungen inkl. Bereitstellung und Versand von Mahnschreiben
- Pflege und Aktualisierung der VDSV-Webseite
- Erstellung der Jahresabschlussrechnung inkl. aller Belege
- Zeitgerechte Einreichung aller notwendigen Unterlagen an die Revisorin VDSV
- Organisation der Lokalitäten für die Hauptversammlung 2018
- Organisation des Rahmenprogramms zur Hauptversammlung 2018
- Erstellung der Dokumente Jahresbericht, Drehbuch und Budget zur Hauptversammlung 2018
- Bereitstellung der Teilnahmebestätigungen an VDSV-Events
- Durchführung von Vorstandssitzungen zur Besprechung relevanter Themen

## Mitglieder

Der Mitgliederbestand beläuft sich zur Zeit auf 16 Vitalogistinnen und Vitalogisten. Im Mai 2017 ist Steve del Prete nach mehrjähriger Mitgliedschaft wegen Verlegung des Wohnsitzes nach Japan aus dem VDSV ausgetreten. Wir bedauern seinen Austritt, verstehen aber seine Beweggründe sehr gut. Sollte Steve dereinst aus Japan zurückkehren und wieder in der Schweiz Fuss fassen, nehmen wir ihn mit offenen Armen gerne wieder in unsere Berufsvereinigung auf.

Neue Mitglieder hat der VDSV im vergangenen Jahr nicht zu vermelden. Das hängt damit zusammen, dass seit dem Verkauf der ESSV nach Norddeutschland verschwindend wenig neu ausgebildete Vitalogistinnen und Vitalogisten dem Markt zugeführt und bislang auch keine Ausbildungslehrgänge in der Schweiz angeboten worden sind.



## Zusammenarbeit Verband – ESSV

Die ESSV berichtet im Dezember 2017 über die nach wie vor bestehende Absicht, die Vitalogie rechtlich auf eine sichere und geordnete Basis stellen zu wollen. Auch ergeht die Mitteilung, dass das Institut – wohl nicht zuletzt unter Berücksichtigung der Ergebnisse der rechtlichen Abklärungen durch die Verbände – auf die Unterzeichnung von Lizenzverträgen durch praktizierende Vitalist(en)-innen verzichtet.

Im Besonderen hält die Schulinhaberin in Ihrer Orientierung das Erreichen folgender Ziele per Ende 2017 fest:

- Realisierung eines Studienangebots mit einer 18-monatigen Berufsfachausbildung
- Ergänzung des Umsatzsteuer-Durchführungserlasses (Bundesfinanzministerium) mit den Berufsbezeichnungen „Vitalogistinnen“ und „Vitalogisten“
- „Eröffnung“ der Schulstandorte „MITTE“ in Bamberg und „SUED“ in Lindau

Im Sinne laufender bzw. geplanter Aktivitäten wird im selben Informationsschreiben ausserdem darauf hingewiesen, dass

- eine grosse Anwaltskanzlei hinsichtlich des Missbrauchs der Markenrechte die Aufgabe der Ausräumung markenrechtlicher Schwammigkeiten übernommen hat und
- ab Dezember 2017 mit Terminziel Februar 2018 mit der Gestaltung der neuen Vitalogie-Websites begonnen werden kann

Auch im Verbandsjahr 2017 ist es zu keinerlei Annäherung oder gar zu einer aktiven Zusammenarbeit zwischen VDSV und ESSV gekommen, im Gegenteil. Möglicherweise hat die „Funkstille“ damit zu tun, dass die Schulinhaberin in Verbänden organisierte Berufsvereinigungen als nicht (mehr) zielführend betrachtet. Vielmehr wird auf eine ins Leben gerufene Stiftung gesetzt, deren Ziel es ist, die Vitalogie in stimmiger Weise zu positionieren und zu fördern.

Wie auch immer – der VDSV bedauert die Entwicklung der Zusammenarbeit und sieht sich gezwungen, neue Wege zur Ausbreitung der Vitalogie in Betracht zu ziehen und zu prüfen. Das heutige Rahmenprogramm bietet Gelegenheit, bestehende Ideen gemeinsam zu diskutieren und mögliche Lösungen zu konkretisieren.



## Schlusswort

Veränderung ist keine Konstante in der vitalogischen Anwendung, aber wohl im vitalogischen Umfeld.

Stellen wir uns den veränderten Rahmenbedingungen, ohne jedoch unser vitalogisches Handwerk zu verändern. Es liegt an uns zu erkennen, in welchen Hinsichten Innovationen in Bezug auf unseren Beruf gewinnbringend sind, und zwar nicht nur für uns, sondern für alle, die der Vitalogie gegenüber wohl gesinnt sind.

Sollten wir womöglich den Mut haben, uns von Vitalogie im Sinne einer namenslastigen „Patentlösung“ zu distanzieren und viel mehr deren professionelle Anwendung in den Mittelpunkt stellen? Sollten wir alleine diese als naturgegebene Chance zum Wohle der Menschheit betrachten und dabei darauf vertrauen, dass nicht primär das erworbene Label sondern die Qualität des erlernten Handwerks die unvergleichliche Basis für eine nachhaltige Verbreitung dieses wunderbaren Berufs bildet? Denken wir darüber nach!

---

CH-3322 Urtenen-Schönbühl, 28. April 2018

VERBAND DER DIPL. STRAIGHT VITALOGISTEN  
VDSV

SILVANO FRACASSO

PRÄSIDENT

TELEFON: +41 79 749 34 94

E-MAIL: [VDSV@HOTMAIL.CH](mailto:VDSV@HOTMAIL.CH) / [STRAIGHT.VITALOGY@HOTMAIL.COM](mailto:STRAIGHT.VITALOGY@HOTMAIL.COM)

INTERNET: [WWW.VDSV.CH](http://WWW.VDSV.CH)